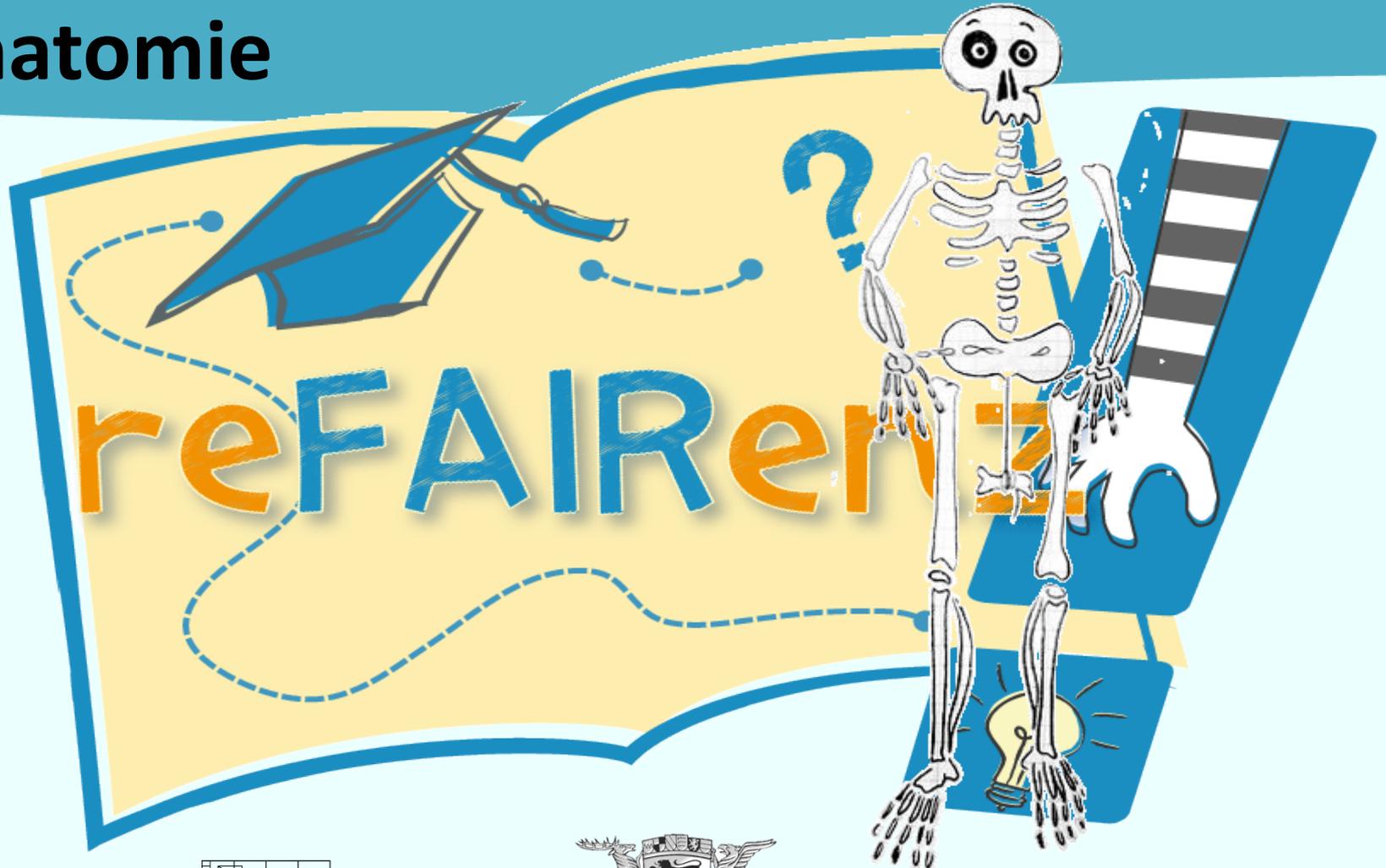
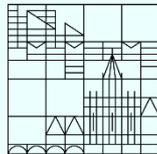


Das Skelettplagiat ist kein Vergehen der Anatomie



Universität
Konstanz

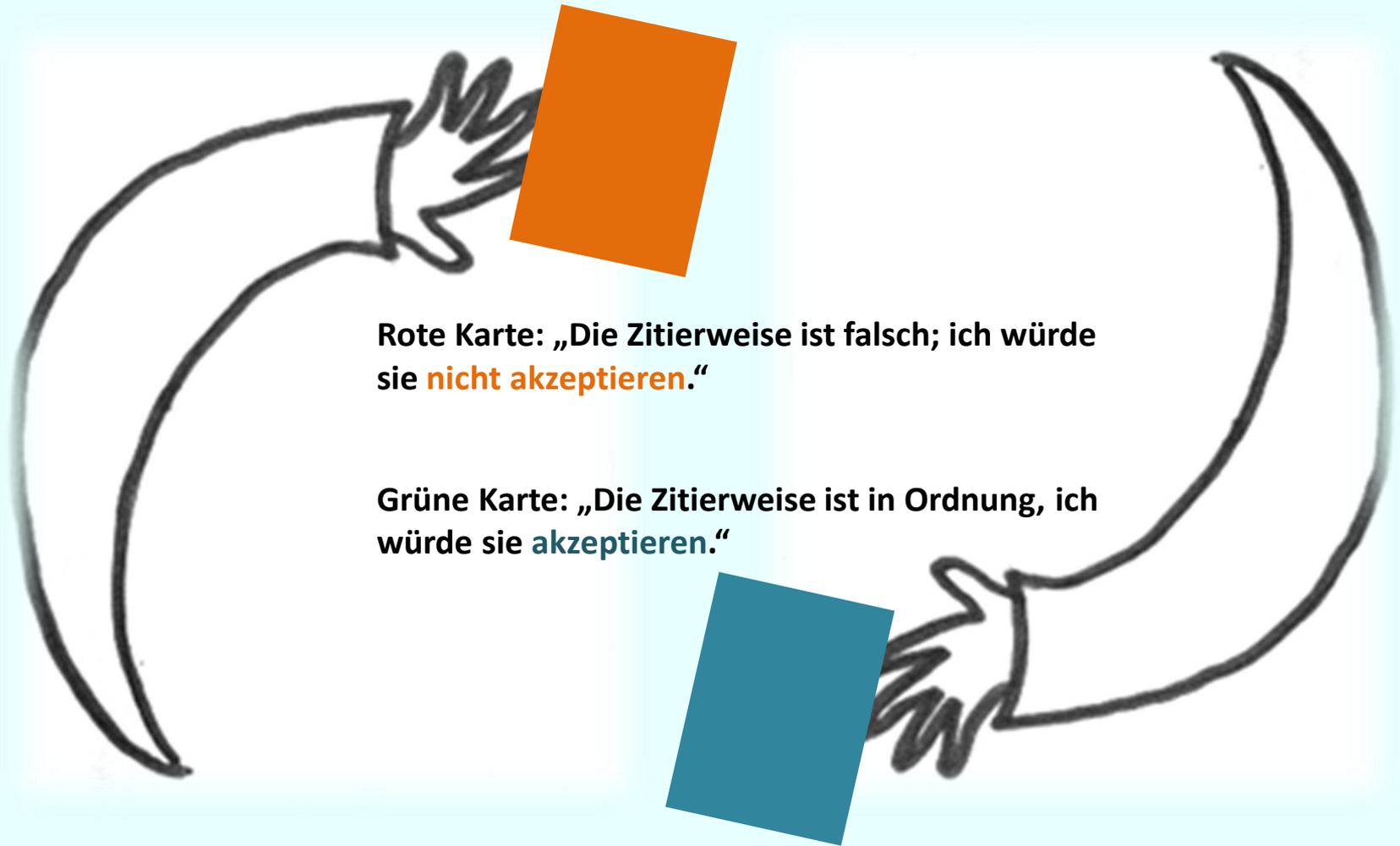


Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND
KUNST

**HOCHSCHULE
KONSTANZ**
UNIVERSITY OF
APPLIED SCIENCES



1. Impuls:



Rote Karte: „Die Zitierweise ist falsch; ich würde sie **nicht akzeptieren**.“

Grüne Karte: „Die Zitierweise ist in Ordnung, ich würde sie **akzeptieren**.“

Beispiel 1

[...] Die Marimba stammt aus Afrika. „Vom 16. Jahrhundert an gibt es zahlreiche schriftliche Quellen und Abbildungen von Xylophonen.“ (Brenner, 2007, S. 148) Der älteste Hinweis stammt aus dem Jahr 1352, somit aus einer Epoche vor Beginn des Sklavenhandels. (vgl. ebd., S. 150) [...]

- Übliche Zitierweise mit Kurzreferenz im Text - Verweis auf das Literaturverzeichnis
- Paraphrasen mit „vgl.“ gekennzeichnet
- „ebd.“ als Hinweis auf die wiederholte Nutzung der identischen Quelle

Literaturangabe:

Afflinger, Marianne (2014): Die Instrumente dieser Welt. Schrödinghauser Verlag, Ottensen

Brenner, Helmut (2007) : Marimbas in Lateinamerika. Historische Fakten und Status quo der Marimbatraditionen in Mexiko, Guatemala, Belize, Honduras, El Salvador, Nicaragua, Costa Rica, Kolumbien, Ecuador und Brasilien. Oxf Verlag, Hildesheim

Beispiel 2



[...] Nach Afflinger und Brenner stammt der bislang älteste bekannte Hinweis auf die Existenz einer Marimba in Amerika aus dem Bereich des heutigen Guatemala. „In Südamerika ist aufgrund der historischen Bedingungen das afrikanische Erbe noch heute zu erkennen. Im Fall von Brasilien ist wohl der über lange Zeiträume große Anteil afrikanischstämmiger Populationen an der Gesamtbevölkerung das ausschlaggebende Moment.“ [...]

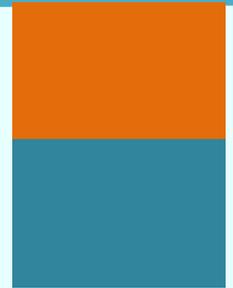
→ Trotz verwendeter Literatur und wörtlicher Zitate KEINE Quellenangaben

Literaturangabe:

Afflinger, Marianne (2014): Die Instrumente dieser Welt. Schrödinghauser Verlag, Ottensen

Brenner, Helmut (2007) : Marimbas in Lateinamerika. Historische Fakten und Status quo der Marimbatraditionen in Mexiko, Guatemala, Belize, Honduras, El Salvador, Nicaragua, Costa Rica, Kolumbien, Ecuador und Brasilien. Ofx Verlag, Hildesheim

Beispiel 3



[...] In den Mittelpunkt trat die Marimba erst im 19. Jahrhundert.¹ dann erst „nahm die Marimba eine zentrale Rolle ein“² - man spricht vom „Xylophon als historischem Forschungsmittel“³ Heute finden sich „Rahmen-, und Trogxylophone“⁴ sowie lose Klangstäbe in Afrika.⁵ Der bislang älteste Hinweis auf die Existenz einer Marimba in Amerika findet sich im heutigen Guatemala.⁶ [...]

→ Unüblich viele Referenzen im Text, jeder Halbsatz ist mit einer (oft der identischen) Quelle belegt.

1 Vgl. Afflinger, Marianne 2014, S.12

2 Afflinger, Marianne 2014, S.12

3 Brenner, Helmut 2007, S. 79

4 Afflinger, Marianne 2014, S.11

5 Vgl. Afflinger, Marianne 2014, S.12

6 Vgl. Afflinger, Marianne 2014, S.12

Beispiel 4



Erziehung wurde in der NS Zeit „auf [die] Einordnung in [eine] ideale Gesellschaft“² reduziert. Im Kern nationalsozialistischer Gesellschaftsvorstellungen stand die Volksgemeinschaft (Götz, 1997, S. 47). Um aus der „pluralen, intellektuell und bürgerlich angehauchten“³ Gesellschaft der Weimarer Zeit eine Volksgemeinschaft zu bilden bedurfte es also einer Art „neuem Menschen“ (vgl. Kohrs, 1983).

- Mischform Zitation im Text und in Fußnoten
- Zudem werden Seitenzahlen sowie die Verweisungsabkürzung „vgl.“ werden diffus verwendet

2 vgl. Kohrs, Peter (1983): Kindheit und Jugend unterm Hakenkreuz..

3 Götz, Margarete (1997): Die Grundschule in der Zeit des Nationalsozialismus. S. 160

1. *Einstieg - Impuls*
2. Projektvorstellung
3. Typologie intertextueller Fehler
4. Top 20 der häufigsten Fehler an der PH Freiburg
5. Fehlerbeispiele
6. Arbeitsphase: Beurteilung intertextueller Fehler
7. Erläuterung Onlinephase

2. Projektvorstellung

Wer sind wir?

- PH-Freiburg und Uni Konstanz
- IQF finanziert 01.2014 – 12.2016
- Projektleitung Freiburg: Dr. Eleonora Kohl
- Tony Franzky / Sabina Krämer

Was tun wir?

- hochschul- und fachspezifischer Lehrstrategien zur Plagiatsprävention
- Erstellung fachspezifischer Lehr-Lernmaterialien
- Erarbeitung von Schulungskonzepten
- Musterworkflows zur Plagiatsahndung

Ziele – Fragestellungen - Methoden

Ziel :

Entwicklung fach- und hochschulspezifischer Angebote zur Plagiatsprävention

Notwendig:

Systematische Untersuchung fach- und hochschulspezifischer Fehlertypen

Fragestellung:

- Welche Intertextuellen Fehler gibt es?
- Wie lassen sich diese Kategorisieren?
- Gibt es:
 - a) Studiengang/ hochschulspezifische Fehler
 - b) Eine Fehlerentwicklung

Methoden:

- Qualitative Analyse eines hochschul- und fachübergreifenden Textkorpus
- Korpus umfasst ca. 500 Arbeiten von 3 Hochschultypen
- Typologie umfasst derzeit 109 Fehlertypen und Feinabstufungen

3. Typologie intertextueller Fehler

- Beinhaltet derzeit ca. 109 Fehlertypen
- Spannweite von Formatfehlern bis zum Vollplagiat (Clone)

Anforderungen an die Typologie

Vollständig

Strukturiert

Empirisch fundiert

Anwendungsbezogen

Eindeutige
Begrifflichkeiten

Relationen verdeutlichen

Literaturrecherche

Unkompliziert erweiterbar

Zusammenstellung Korpus

HTWG Konstanz	PH Freiburg	Uni Konstanz			
(40 Abschlussarbeiten)	29 Studienbegleitende Arbeiten (frühe Studienphase)	Naturwissenschaften (76x)	Technische Wissenschaften (19x)	Naturwissenschaften (19x)	Technische Wissenschaften (15x)
	27 Studienbegleitende Arbeiten (späte Studienphase)	Medizin & Gesundheitswissenschaften (4x)	Agrarwissenschaften	Medizin & Gesundheitswissenschaften (5x)	Agrarwissenschaften
	26 Abschlussarbeiten	Sozialwissenschaften (147x)	Geisteswissenschaften (87x)	Sozialwissenschaften (31x)	Geisteswissenschaften (26x)
online		Print			

} **englischsprachig**

Untersuchungsdimensionen

Einbettungsstrategie	Umfang Einsatz Intertextualität	Verweisungsabkürzungen	Intertextuelle Fehler
Literaturverwendung	Online/Printquellen	Differenzierung Literaturverzeichnis	Sprache



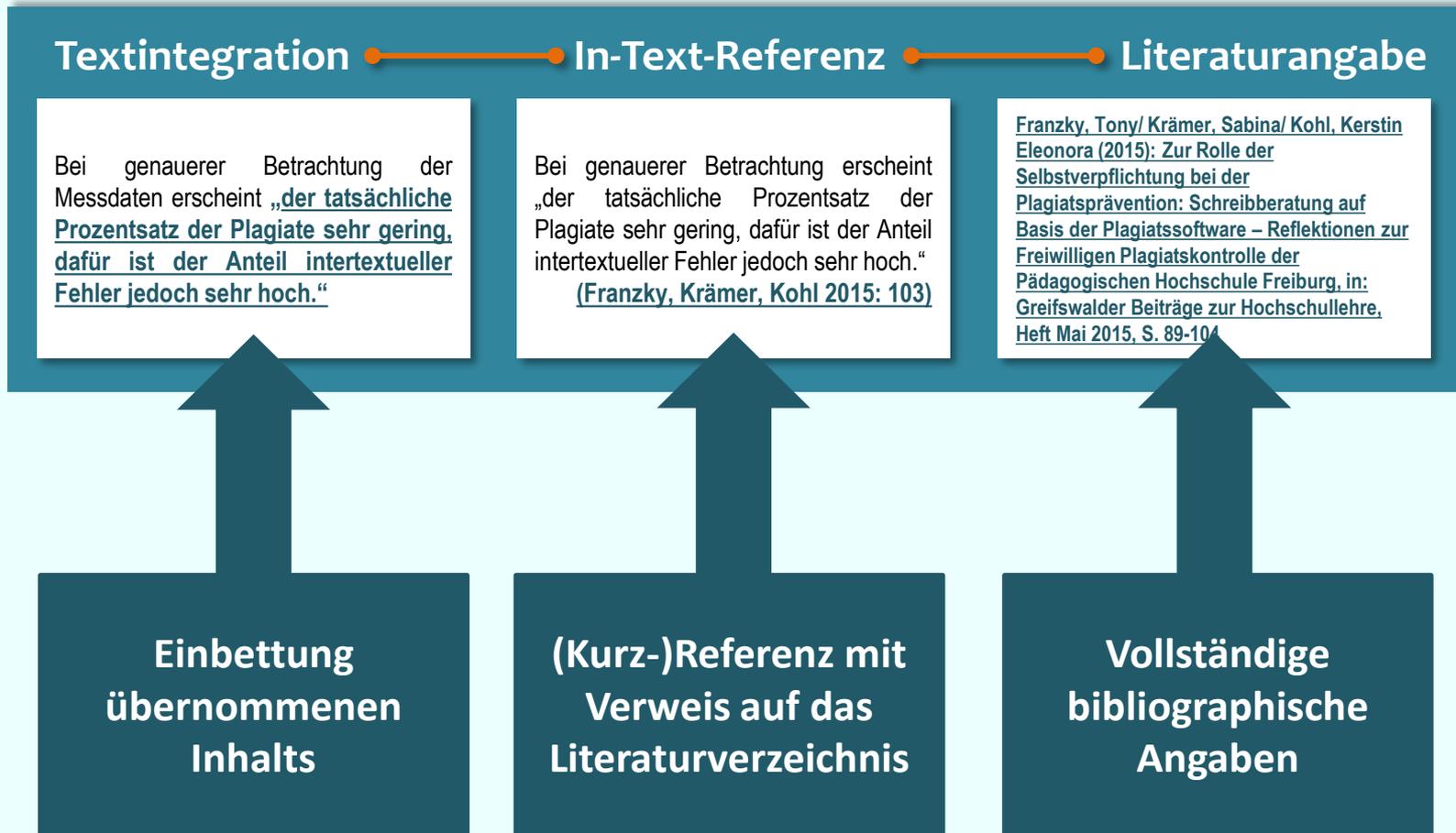
Methodik:

- qualitative Textkorpusanalyse mit ergänzend quantitativ beschreibenden Charakter

Begleitforschung:

- Schreibentwicklung (Anzahl wörtlicher Zitate bleibt über den Studienverlauf hin gleich, Paraphrasen nehmen zu, Modifikation wörtlicher Zitate nimmt zu)

Intertextueller Dreischritt





Bei genauerer Betrachtung der Messdaten erscheint „**der tatsächliche Prozentsatz der Plagiate sehr gering, dafür ist der Anteil intertextueller Fehler jedoch sehr hoch.**“

Bei genauerer Betrachtung erscheint „**der tatsächliche Prozentsatz der Plagiate sehr gering, dafür ist der Anteil intertextueller Fehler jedoch sehr hoch.**“
(Franzky, Krämer, Kohl 2015: 103)

Literaturverzeichnis:

Franzky, Tony / Krämer, Sabina/ Kohl, Kerstin Eleonora (2015): Zur Rolle der Selbstverpflichtung bei der Plagiatsprävention: Schreibberatung auf Basis der Plagiatssoftware – Reflektionen zur Freiwilligen Plagiatskontrolle der Pädagogischen Hochschule Freiburg, in: Greifswalder Beiträge zur Hochschullehre, Heft Mai 2015, S. 89-104

Notationsschema:

1. Textintegration

- 1.a1: fehlend
- 1.a2: falsch
- 1.a3: ungenau
- 1.a4: uneinheitlich
- 1.a5: inkonsequent
- 1.a6: zitiernormabhängig
- 1.a7: unangemessen
- 1.a8: fehlerhaft
- 1.a9: unvollständig
- 1.b10: unzulässig
- 1.b11: inadäquat

1-2. Text-Referenzbeziehung

- 1-2.a1: fehlend
- 1-2.a2: falsch

1-3. Text-Quellenbeziehung

- 1-3.a1: fehlend
- 1-3.a2: falsch

Beispiel:

2-3.b12: Secondhandfehler

Intertextuelles Material wird vermittelt erschlossen und der Vermittler als Urheber deklariert.

2. In-Text-Referenz

- 2.a1: fehlend
- 2.a2: falsch
- 2.a3: ungenau
- 2.a4: uneinheitlich
- 2.a5: inkonsequent
- 2.a6: zitiernormabhängig
- 2.a7: unangemessen
- 2.a8: fehlerhaft
- 2.a9: unvollständig
- 2.b12: indirekt
- 2.b13: ungenügend

2-3. Referenz-Literatur-Beziehung

- 2-3.a1: fehlend
- 2-3.a2: falsch
- 2-3.a3: ungenau
- 2-3.b12: indirekt

3. Literaturangabe

- 3.a1: fehlend
- 3.a2: falsch
- 3.a3: ungenau
- 3.a4: uneinheitlich
- 3.a5: inkonsequent
- 3.a6: zitiernormabhängig
- 3.a7: unangemessen
- 3.a8: fehlerhaft
- 3.a9: unvollständig
- 3.b12: indirekt

Beispiel: Secondhand Fehler

Q: https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/73/Frans_Hals_-_Portret_van_Ren%C3%A9_Descartes.jpg



„Cogito ergo sum.“

Descartes, René: Principia philosophiae 1(5), 1644

René Descartes

„Cogito ergo sum.“

Eleftherios. „Cogito“ by Lefteri Trattos. This Insanity Mixtape. 2013

Eleftherios



Q: <https://www.facebook.com/LeftTheRapper/photos/a.230722250421273.1073741827.230721253754706/400615490098614/?type=3&theater>

Schön, es gibt also eine umfangreiche Typologie
intertextueller Fehler.

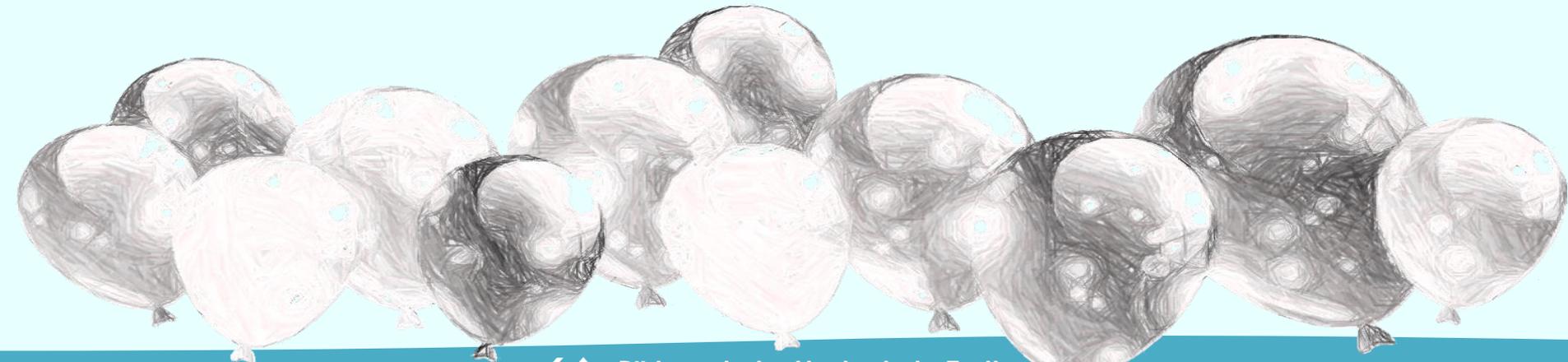
Aber: Was bedeutet das für die PH Freiburg?

4. Übersicht Top 20

	Fehlertyp	PH Freiburg	
I	i.	Bibliographieballon	~50%
	ii.	Inkorrekte oder uneinheitliche Verwendung „vgl.“	~50%
	iii.	In-Text-Referenz: fehlende Seitenangaben/Jahreszahl/ uneinheitliche Notation	~40%
	iv.	Unterzitation + BeRT-Fehler	~40%
	v.	Literaturangabe: Uneinheitliche Notation/fehlende Angaben/Abrufdatum	~30%
	vi.	Scheinparaphrase	~15%
II	vii.	Unverfügbare (Nichtpersistente) Literatur (404-Fehler)	~15%
III	viii.	Copy&Paste	~10%
	ix.	Second Hand Fehler	~10%
	x.	In-Text-Referenz: fehlend	~10%
	xi.	Bibliographieamnesie	~10%
	xii.	Halbsatzflickerei	~10%
	xiii.	Find & Replace	~10%
IV	xiv.	Strukturübernahme + Skelettplagiat	~10%
	xv.	Kennzeichnung Zitat im Zitat	~10%
V	xvi.	Bauernopfer + Affix-Suffix- Fehler	~5%
VI	xvii.	Verunglückte Paraphrase	~5%
	xviii.	Überzitation	~5%
	xix.	Verformung	~5%
	xx.	Zitationsartenmix	~5%

I. Bibliographieballon – der Spitzenreiter

- Wenn **im Literaturverzeichnis deutlich mehr Quellen aufgelistet** sind, als in den Quellenangaben (In-Text-Referenzen) der Hausarbeit tatsächlich verwendet wurden
- Ein **geringer Quellenüberschuss** im Literaturverzeichnis ist sicherlich **unproblematisch**
- Den Gegenentwurf zum Bibliographieballon stellt die Bibliographieamnesie dar.



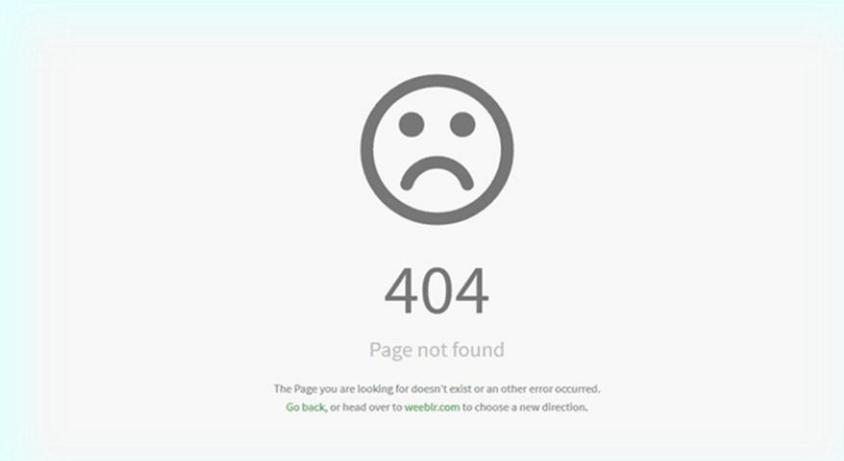
I. Bibliographieballon – der Spitzenreiter

- Bong, M., Skallvik, E. M. (2003): *Academic self-concept and self-efficacy. How different are they really?*. In: Educational Psychology Review, 15. S. 1-40.
- Grigutsch, S. (1996): *Weltbilder von Schülern – Struktur, Entwicklung, Einflußfaktoren*. Duisburg: Universität Duisburg. Fachbereich Mathematik. Dissertation.
- Krapp, A. (1997): *Selbstkonzept und Leistung – Dynamik ihres Zusammenspiels*. In: F. E. Weinert, A. Helmke (Hrsg.): *Entwicklung im Grundschulalter*. Weinheim: Beltz Psychologie Verlags Union. S. 325-339.
- ~~Meyer, W. U. (1984): *Das Konzept von der eigenen Begabung*. Bern: Huber.~~
- Möller, J., Köller, O. (2004): *Die Genese akademischer Selbstkonzepte. Effekte dimensionaler und sozialer Vergleiche*. In: Psychologische Rundschau, 55. S. 19-27.
- ~~Prenzel, M. (1988): *Die Wirkungsweise von Interesse. Ein pädagogisch-psychologisches Erklärungsmodell*. Opladen: Westdeutscher Verlag.~~
- ~~Shavelson, R. J., Hubner, J. J., Stanton, G. C. (1976): *Self-concept. Validation of construct interpretations*. In: Review of Educational Research, 46. S. 407-441.~~

→ In ca. 50% der Arbeiten der PH Freiburg

II. Nichtpersistente & unverfügbare Literatur – Im Fluss der Wahrheit

- Verwendete Literatur kann nicht konsultiert werden aufgrund von Veränderlichkeit der ursprünglichen Darreichungsform oder mangelnder Erschließbarkeit



Q: <https://weebly.com/joomla-seo-analytics-security/404-page-keep-those-lost-visitors>

→ **In ca. 15% der Arbeiten der PH Freiburg**

II. Nichtpersistente & unverfügbare Literatur – Im Fluss der Wahrheit

Financial Times Deutschland, 2005: Kein Einlenken im K-Streit. Online verfügbar unter <http://ftd.de/pw/de/24441.html>. [Letzter Zugriff: 30.09.2005]

Kresse&Discher Corporate Publishing. 2015. Warenkunde: Rindfleisch. Rinderbraten von der Keule. In Reihe: Unser Service vom Feinsten. Offenburg.

Den Master-Studiengang "Wirtschaft und Recht" gibt es in Dresden seit dem Wintersemester 2006/07. Ausgerichtet war er ursprünglich auf Absolventen "mit einem ersten berufsqualifizierenden juristischen oder wirtschaftswissenschaftlichen Abschluss."
CAZ - Campuszeitung für Dresden (2006). "Neuer Studiengang an der TU", Vol 6. 13.-19-02.2006, S.12

III. Copy&Paste – ein Klassiker der Plagiatsformen

- Bei Copy&Paste Plagiaten werden syntaktisch-
semantische Einheiten intertextuellen Materials wie z.
B. eine Passage, ein Absatz, oder eine Textstelle
**identisch übernommen, ohne deren Herkunft zu
kennzeichnen**
- Modifikationen in geringem Maße möglich,
etwa hinzufügen oder weglassen einzelner Teile



III. Copy&Paste – ein Klassiker der Plagiatsformen

Original:

„Eine durchgängige und fehlerfreie Zitation bezieht sich auf das Prinzip und das System der Kennzeichnung übernommener, fremder Gedanken in den eigenen Text.“ (Kotthaus, 2014, S.135)

Übernahme:

Beim Verfassen einer Studienabschlussarbeit spielt die Nutzung von Quellen eine große Rolle. **Eine durchgängige und fehlerfreie Zitation bezieht sich auf das Prinzip und das System der Kennzeichnung übernommener, fremder Gedanken in den eigenen Text.** Somit ist eine gewissenhafte Quellenarbeit maßgeblich für gelungenes, akademisches Schreiben.

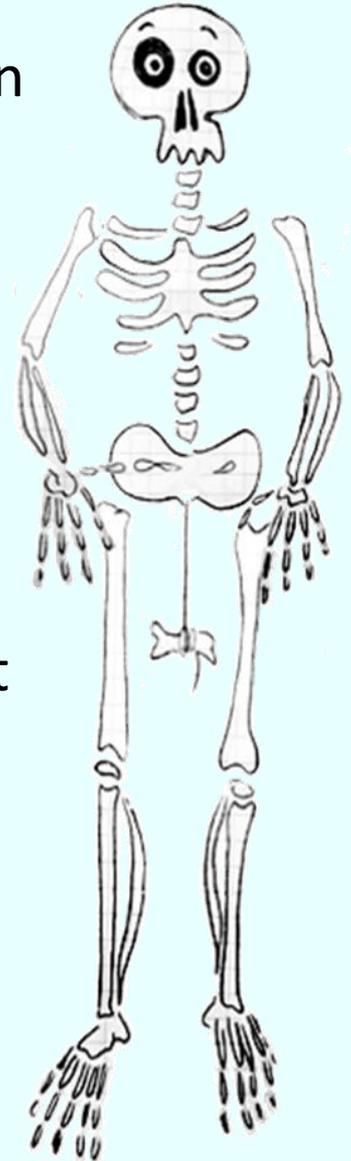
→ In ca. 10% der Arbeiten der PH Freiburg

IV. Strukturübernahme + Skelettplagiat

Bei Strukturübernahmen wird das Gerüst einer anderen Arbeit als Orientierung genutzt

- A) Strukturplagiat: **relevanter Inhalt** wird als Gerüst verwendet, z.B. Das Inhaltsverzeichnis oder die Argumentenreihenfolge
- B) Skelettplagiat: hier werden **lediglich Floskeln** als Gerüst und Formulierungshilfe für den eigenen Text übernommen.

→ In ca. 10% der Arbeiten der PH Freiburg



Q: <https://annetteleenheer.files.wordpress.com/2014/05/hampelmann.gif>

IV. Skelettplagiat – ein Sonderfall

Original (Horninger 2005):

„Die bisherigen Studien haben das Ziel, die schulpraktische Qualifizierung von Lehramtsstudierenden zu reflektieren und zu evaluieren. Die methodische Vorgehensweise der Studien mit Leitfadeninterviews ermöglicht, individuelle Lernprozesse zu analysieren. Die Studien kommen zu dem Ergebnis, dass die schulpraktische Qualifizierung mehr Raum in der Lehrerausbildung einnehmen sollte. [...]“

Skelettübernahme:

„Die bisherigen Studien haben das Ziel, den Geschmack von Eis zu evaluieren. Die methodische Vorgehensweise der Studien durch eine direkte Verköstigung der Testpersonen ermöglicht vergleichend zu analysieren, welche Eissorten besonders begehrt sind. Die Studien kommen zu dem Ergebnis, dass Vanille- und Schokoladeneis in etwa gleichermaßen beliebt sind. [...]“

V. Unvollständige Kennzeichnung– die Schwelle

- bezeichnet eine **nicht vollständige Kennzeichnung** von wörtlich übernommenem intertextuellem Material
- Wenn der ungekennzeichnete Anteil quantitativ unter dem gekennzeichneten liegt nennt man dies **Affixfehler**
- Wenn der ungekennzeichnete Anteil über dem gekennzeichneten liegt spricht man auch von **Baueropfer** (vgl.: Lahusen, 2006)

V. Unvollständige Kennzeichnung– Affixfehler

Original:

„Sein Entwurf ist eine auf Menschen und nicht auf abstrakte Denkfiguren gerichtete Soziologie.“ (Korte, 2000, S. 166)

Affix-Fehler:

Korte schreibt über Elias, sein Standpunkt sei **eine** „auf Menschen und nicht auf abstrakte Denkfiguren“ **gerichtete Soziologie**

(Korte, 2000, S. 166).

→ **In ca. 5% der Arbeiten der PH Freiburg**



Q: <https://thumbs.dreamstime.com/t/puzzle-incomplete-16718478.jpg>

V. Spiel auf Risiko– Bauernopfer

Beispielabschnitt:

Eine Dimension dieses Machtverlustes stellte das Aufbrechen der monopolisierten Deutungshoheit der Glaubensinhalte für den Bereich des Sterbens und des Todes dar. Dieser war damit nicht länger exklusives Thema der christlichen Religion und ihrer Vertreter, oder anders formuliert: Der in den Kirchen „institutionalisierte Glaube“ (Brandes, 2011, S.61) konnte sich nicht weiterhin behaupten als einzig legitimierter Produzent von Wahrheiten über Sterben und Tod. Das ist eine der soziokulturellen Determinanten, die beeinflussen, wie industrialisierte Wohlfahrtsstaaten sich derzeit dem Tod gegenüber verhalten.

1 Einleitung

Alejandro González Iñárritu gestaltet mit seinem multilingualen Episodenfilm *Babel* aus dem Jahre 2006 ein Werk, das die Verknüpfung komplexer Einheiten einer globalen Welt aufweist. Das Spiel der Sprachen setzt er erfolgreich um. In ihnen vereint Iñárritu Kulturen, Länder, Orient und Okzident. Das Englische, Französische, Spanische, Japanische, arabische Varietäten¹ und die Gebärdensprache ergeben ein dichtes Netz der Sprachen, in der sich die Charaktere bewegen. Die „harmonie des langues, conçue comme tout organique, dont les diverses parties sont solidaires entre elles. Les langues les plus diverses se combinent dans un véritable jeu de sonorités et de rythmes, qui ignore toute idée de hiérarchie“.² In *Babel* befinden sich die Protagonisten nicht in „harmonie“ zueinander und auch ihre persönliche „rythmes“ unterscheiden sich gravierend dahingehend, als dass sie kein einheitliches „organique“ bilden. Welche Perspektiven gewährt die dargestellte Konzeption der modernen Welt, um den „jeu“ der Sprachen als diverse Einheit zu formen? Und welche Funktion nimmt Sprache im modernen Kontext an? Die Sprache bietet dabei drei mögliche Ansätze, welche es zu untersuchen gilt: die Darstellung der Sprachenvielfalt als Strafe, Reichtum und deren Überwindung. Zur Untersuchung der genannten Aspekte dienen Édouard Glissants Theorien, welche exemplarisch an *Babel* veranschaulicht werden. Glissant definiert die Sprache als das verbindende Element zwischen den Individuen der Welt. „La langue crée le rapport, le langage crée la différence, l'un et l'autre aussi précieux“.³ Sie formt zwischenmenschliche Beziehungen, ihre Varietäten gestalten den Unterschied des Individuums. Wie lassen sich beide Aussagen kombinieren? Ist die Sprachverwirrung als Strafe zu betrachten? Oder lässt sich die genannte „harmonie“ auch in einen anderen Zusammenhang als den der Sprache setzen? Die Basis findet sich in Glissants Idee des *Tout-monde*, der „la totalité des donnés connus et inconnus de nos univers“ ist.⁴

¹ Mit recht herzlichem Dank an Herrn Hafid Zgouhli, Dozent am Institut für Arabistik der Philipps-Universität Marburg. Er nannte die jeweiligen Varietäten der arabischsprachigen Szenen, in denen es sich immer um den marokkanischen Dialekt handelt, mit der Ausnahme des *Arzies*, welcher die libanesischen oder syrischen Varietät spricht.

² Marchetti, Marilía (2006): „La déchirure linguistique et les poétiques du chaos-monde: Les Grands Chaos d'Édouard Glissant“. In: *Romance Notes* 47/1, S. 57-66. Online verfügbar unter: <http://web.ebscohost.com/ehost/pdfviewer/pdfviewer?sid=78&990b8-3a7a-4522-a55ffa9c1d927f1b9%40sessionmgr111&vid=3&hid=123>, zuletzt eingesehen am 12.12.2013, hier: S. 61.

³ Glissant, Édouard (2002): *Le discours antillais*. Paris: Gallimard, hier: S. 552.

⁴ Glissant, Édouard (2005): *La Cohée du Lamentin. Poétique V*. Paris: Gallimard, hier: S. 87.

V. Spiel auf Risiko– Bauernopfer

Beispielabschnitt:

Eine Dimension dieses Machtverlustes stellte das Aufbrechen der monopolisierten Deutungshoheit der Glaubensinhalte für den Bereich des Sterbens und des Todes dar. Dieser war damit nicht länger exklusives Thema der christlichen Religion und ihrer Vertreter, oder anders formuliert: Der in den Kirchen „institutionalisierte Glaube“ (Brandes, 2011, S.61) konnte sich nicht weiterhin behaupten als einzig legitimierter Produzent von Wahrheiten über Sterben und Tod.

Brandes, 2011, S.61:

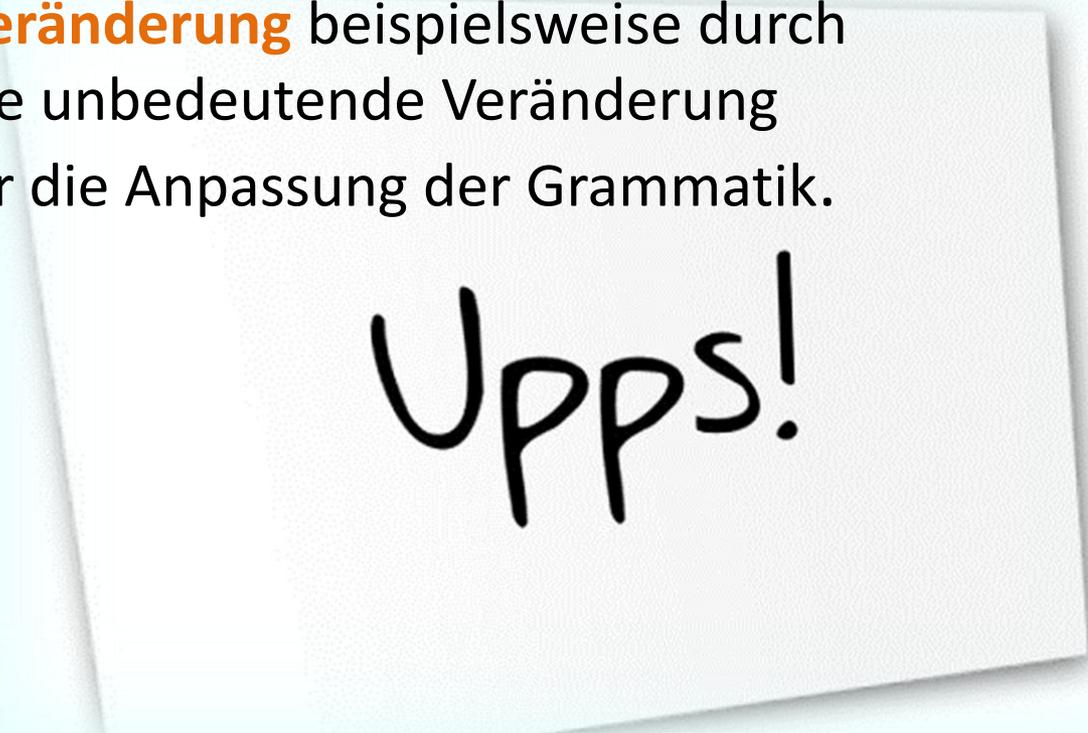
Eine Dimension dieses Machtverlustes stellte das Aufbrechen der monopolisierten Deutungshoheit der Glaubensinhalte für den Bereich des Sterbens und des Todes dar. Dieser war damit nicht länger exklusives Thema der christlichen Religion und ihrer Vertreter, oder anders formuliert: Der in den Kirchen institutionalisierte Glaube konnte sich nicht weiterhin behaupten als einzig legitimierter Produzent von Wahrheiten über Sterben und Tod.

→ In ca. 5% der Arbeiten der PH Freiburg

Q: <https://de.pinterest.com/pin/215680269632808902/>

VI. Verunglückte Paraphrase – eine Grauzone ?

- bezeichnet eine als **Paraphrase gekennzeichnete Textübernahme**, welche den Konventionsanforderungen an diese jedoch nicht genüge leistet
- lediglich **marginale Veränderung** beispielsweise durch Synonymisierung, eine unbedeutende Veränderung der Satzstruktur, oder die Anpassung der Grammatik.



Upps!

VI. Verunglückte Paraphrase – eine Grauzone?

Original: Vor und nach der Implementierung eines Curriculum zum Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen in Kindertagesstätten, wurden die Verfahren Dilemma-Situation und Wissenstest zur Kompetenzprüfung eingesetzt. (Mayer 2016, S.2)

Verunglückte Paraphrase: Vor und nach der **Einführung des Curriculums** zum Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen in **Betreuungseinrichtungen**, wurden die Verfahren Dilemma-Situation und Wissenstest zur Kompetenzprüfung **implementiert**. (Mayer 2016, S.2)

→ **In ca. 5% der Arbeiten der PH Freiburg**

Übersicht Top 20

	Fehlertyp	PH Freiburg
i.	Bibliographieballon	~50%
ii.	Inkorrekte oder uneinheitliche Verwendung „vgl.“	~50%
iii.	In-Text-Referenz: fehlende Seitenangaben/Jahreszahl/ uneinheitliche Notation	~40%
iv.	Unterzitation + BeRT-Fehler	~40%
v.	Literaturangabe: Uneinheitliche Notation/fehlende Angaben/Abrufdatum	~30%
vi.	Scheinparaphrase	~15%
vii.	Unverfügbare (Nichtpersistente) Literatur (404-Fehler)	~15%
viii.	Copy&Paste	~10%
ix.	Second Hand Fehler	~10%
x.	In-Text-Referenz: fehlend	~10%
xi.	Bibliographieamnesie	~10%
xii.	Halbsatzflickerei	~10%
xiii.	Find & Replace	~10%
xiv.	Strukturübernahme + Skelettplagiat	~10%
xv.	Kennzeichnung Zitat im Zitat	~10%
xvi.	Bauernopfer + Affix-Suffix- Fehler	~5%
xvii.	Verunglückte Paraphrase	~5%
xviii.	Überzitation	~5%
xix.	Verformung	~5%
xx.	Zitationsartenmix	~5%

Stärken und Schwächen

- + gezielte Fehlerbeurteilung
- + gemeinsame Begriffe und Definitionen
- + schärft das Verständnis für Intertextualität
- + gezielte Prävention

- „Ranking“ nicht möglich, da manche Fehlertypen kaum, andere sehr leicht erkennbar sind
- Ziternormabhängige Fehler vorerst nicht abgebildet

6. Arbeitsphase

Bearbeiten Sie die Aufgaben 1-4 auf dem
Arbeitsblatt

Beispiel 1

Original: „Die korrekte Zitierweise fremder Gedanken, sowohl wörtlicher als auch paraphrasierter Art, stellt eine Grundvoraussetzung des wissenschaftlichen Arbeitens dar.“
(Kotthaus, 2014, S. 135)

Verwendung: **Verunglückte Paraphrase**

Die richtige Zitierweise der Gedanken anderer, in wörtlicher als auch paraphrasierter Art, ist eine Grundvoraussetzung des wissenschaftlichen Arbeitens.
(vgl. Kotthaus, 2014, S. 135)

Beispiel 2

Original:

- „Die korrekte Zitierweise fremder Gedanken, sowohl wörtlicher als auch paraphrasierter Art, stellt eine Grundvoraussetzung des wissenschaftlichen Arbeitens dar.“

Verwendung: **Scheinparaphrase**

- Die korrekte Zitierweise fremder Gedanken, sowohl wörtlicher als auch paraphrasierter Art, stellt eine Grundvoraussetzung des wissenschaftlichen Arbeitens dar. “ (vgl. Kotthaus, 2014, 135)

Beispiel 3

- Beispiel 3a und 3b sind auf unterschiedliche Arten **unterreferenziert**

Richtig referenziert:

Bei Plagiaten handelt es sich mit Sicherheit um einen sehr schwerwiegenden Verstoß gegen die Richtlinien der wissenschaftlichen Integrität (vgl. Kotthaus 2014, S.175). Jede Form eines Plagiates, unabhängig von seinem tatsächlichen Umfang, kann zu ernsthaften Konsequenzen führen. Diese Konsequenzen sind Studierenden nicht immer bewusst, da es von Dozierenden häufig versäumt wird, explizit zu machen, was als Plagiat angesehen wird und welche Sanktionen damit verbunden sind. Kotthaus macht deutlich, dass die Konsequenzen immer einen Verlust von Ansehen mit sich bringen und bis zur Exmatrikulation reichen können (vgl. ebd.). „Die Botschaft ist eindeutig: Kopieren Sie nicht! Unterlassen Sie alle Plagiatsversuche!“ (Kotthaus 2014, S. 175).

Beispiel 4

Welche Angaben in diesem Literaturverzeichnis fehlen?

[1]Baarde: Wissenschaftliches Arbeiten. Ein Leitfaden für Studierende der Geographie. Bern, Haupt.

[2]Kotthaus, J.: FAQ Wissenschaftliches Arbeiten. Opladen & Toronto, 2014.

[3]Kruse, O. (2001): Wissenschaftliches Arbeiten im Studium. In Hug T.: Wie kommt Wissenschaft zu Wissen? Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten. Baltmannsweiler, Schneider.

[4]Reuters (2013): Deutsche Bank hakt Krise ab – „Fuß wieder auf dem Gas“. www.reuters.de

Beispiel 4

Welche Angaben in diesem Literaturverzeichnis fehlen?

[1]Baarde, *Vorname, Jahr*: Wissenschaftliches Arbeiten. Ein Leitfaden für Studierende der Geographie. Bern, Haupt.

[2]Kotthaus, J.: FAQ Wissenschaftliches Arbeiten. Opladen & Toronto, *Verlag*, 2014.

[3]Kruse, O. (2001): Wissenschaftliches Arbeiten im Studium. In Hug T., *Hrsg.* : Wie kommt Wissenschaft zu Wissen? Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten. Baltmannsweiler, Schneider. *Seite*.

[4]Reuters (2013): Deutsche Bank hakt Krise ab – „Fuß wieder auf dem Gas“. www.reuters.de <- *ganzer Link, [Abrufdatum]*

7. Erläuterung Onlinephase

A) Beispielhausarbeit

- Beispielhausarbeit steht als Worddatei zur Verfügung
- Bearbeitung mit der Kommentarfunktion von Word
- Als Hilfestellung dient die Datei „Top 20 intertextueller Fehler
- Bis Mittwoch 09.11.2014 Hausarbeit an sabina.kraemer@ph-freiburg.de um bis zum 14.11.2016 Rückmeldung zu erhalten

B) Testbereich mit Fallbeispielen

- Fallbeispiele dienen der Selbstreflexion und können im Forum diskutiert werden

C) Materialfundus

- Hier haben wir Ihnen Beispielmateriale aus dem Projekt zu Verfügung gestellt

Iliasbereich:



Workshop Plagiatsprävention

Status: Offline

Aktionen ▾

Inhalt

Info

Mitglieder

Neues Objekt hinzufügen ▾

TESTS



Fallbeispiele "Plagiat?"



ORDNER



Arbeitsmaterialien Beispielhausarbeit - Top 20

In diesem Ordner befindet sich die intertextuell fehlerhafte Beispielhausarbeit. Diese liegt als Word-Datei vor und soll als sol



Zusätzliches Material "nice to have"

Hier stellen wir ihnen zusätzlich interessantes Material rund um das Thema Plagiarismus zur Verfügung.



FOREN



Forum zum Austausch

Hier können Sie sich über die Themen rund um den Workshop austauschen, Fragen stellen und ggf. Diskussionen starten.

Beiträge (Ungelesen): 1 (0)

Letzter Beitrag: War es leicht für Sie, in den Fallbei... von Sabina Krämer (kraemerfr), Heute, 15:11



- http://www.erdmann_romanistik.uni-freiburg.de/einleitung-beispiel.png
- <http://www.malumatfurus.org/sanem-altandan-kopyala-yapistir-yazi/ctrl-c-v/>
- http://2.bp.blogspot.com/-sjwC36V9dxw/UwRaY8XaoHI/AAAAAAAAACL0/zhg6Ob_8xhI/s1600/Luftballons-bunt.png
- <https://weeblr.com/joomla-seo-analytics-security/404-page-keep-those-lost-visitors>
- <http://www.animierte-gifs-bilder.de/animierte-skelette-gifs.html>
- <http://mommasaid.net/wp-content/uploads/2013/02/chess-queen-pawn.jpg>
- http://www.mhaensel.de/images/methoden_treppe_sm_01.jpg
- Quelle: *Kotthaus, Jochem (2014): FAQ Wissenschaftliches Arbeiten. Für Studierende der Sozialen Arbeit. Opladen & Toronto: Verlag Barbara Budrich; S. 135*
- <https://www.youtube.com/watch?v=8Bx5DAqTPhU>



www.plagiatspraevention.de